

Museumsreife Sammlung



Steinmetzmeister Uwe Schön (l.) zeigt Besuchern seine museumsreife Sammlung zur Geschichte des Steinmetzhandwerks.

Foto: Heiko Rebsch

Wie in einem Steinmetzmuseum sieht es in der Werkstatt von Uwe Schön in Köthen aus. Der Steinmetz- und Steinbildhauermeister aus Sachsen-Anhalt arbeitet unter den stolz dreinblickenden Augen von Steinmetzgesellen aus den 1920er Jahren, die auf großformatigen Fotos in seiner Freiluftwerkstatt zu sehen sind. Aber auch mittelalterliche Steinmetzsprüche und alte Werkzeuge findet man hier an Wänden und in Schaukästen. Beim Aufräumen hat Schön vor Jahren viele alte Werkzeuge seines Urgroßvaters Friedrich Lehmann gefunden. »Da hat mich die Leidenschaft gepackt«, so der Steinmetzmeister. Neben geschichtsträchtigen Inventar sammelte er Dokumente vergangener Zeiten, darunter Gesellenbriefe aus den 1930er und 1940er Jahren. Auf einen Zweispitz, der aus der Römerzeit stammen soll, ist Schön

besonders stolz. »Manche Werkzeuge kennt heute kaum noch jemand«, sagt er. »Die dürfen einfach nicht im Schrottländern.«

Auch sein Großvater Kurt Lehmann ist Steinmetz. Der 92-Jährige erhielt in diesem Jahr den Diamantenen Meisterbrief. In seiner Werkstatt tummelte sich Uwe Schön bereits als Kind. Früh war deshalb schon für den Enkel klar, dass er in die Fußstapfen seiner Vorfahren treten und Steinmetz werden will. Von 1985 bis 1987 lernte Uwe Schön beim VEB Betonwerkstein Dessau. Nach der Wende eröffnete er den Steinmetzbetrieb seines Großvaters wieder. Schön stellt Grabmale her und restauriert Steinfiguren und Ornamente. Wer seine Sammlung sehen möchte, kann sich in seinem Büro in Köthen, Lange Straße 5, Tel.: 03496/213342, melden.

Naturstein 12/11